



Viel Private Spa auf kleinem Raum: trotz vieler Ausstattungsmerkmale wirkt der Entwurf von Franziska Gnamm nicht überladen

1. Sieger in der Kategorie Familie: Franziska Gnamm

Kompaktes Familien-Refugium

Die jüngste Teilnehmerin des SBZ-Ideenwettbewerbs, Franziska Gnamm hat sich auf Anhieb als eine der besten Kreativ-Badplanerinnen Deutschlands qualifiziert. Sie wurde 1. Sieger in der Kategorie Familie.

Der Ideenwettbewerb ist nicht nur die Triebfeder von außergewöhnlichen Gestaltungslösungen für das Badezimmer, sondern kann auch mit unglaublichen Geschichten aufwarten: Franziska Gnamm (25) studiert eigentlich Innenarchitektur in Stuttgart und benötigt noch drei Semester, um ihre Diplomarbeit abzuschließen. Das obligatorische Praktikum absolviert sie bei Sanitär Wahl in Stuttgart. Dort hat anspruchsvolle Badplanung Tradition, beschäftigt das Großhandelshaus zwei Innenarchitekten mit der Planung von Bädern und Räumen. Neben den

Arbeiten, die eine Praktikantin im Alltagsgeschäft eines Fachgroßhandels so zu erledigen hat, sucht Inhaber Harald Wahl das Talent der angehenden Innenarchitektin mit der Teilnahme am Ideenwettbewerb zu fördern. „Mein Chef und die ganze Firma haben sich über meine Auszeichnung sehr gefreut“, so Franziska Gnamm. Mit einem solchen Meilenstein im Lebenslauf dürfte der Start in das Berufsleben wohl kaum Probleme bereiten. Franziska Gnamm kann sich durchaus vorstellen, weiterhin im Sanitärbereich zu arbeiten: „Das Badezimmer ist einer der komplexesten Wohnräume, weil Ausstattungsprodukte oft eingebaut werden. Man muss daher schon vorher genau wissen, was man vorhat und welche Auswirkungen die kreative Arbeit hat.“

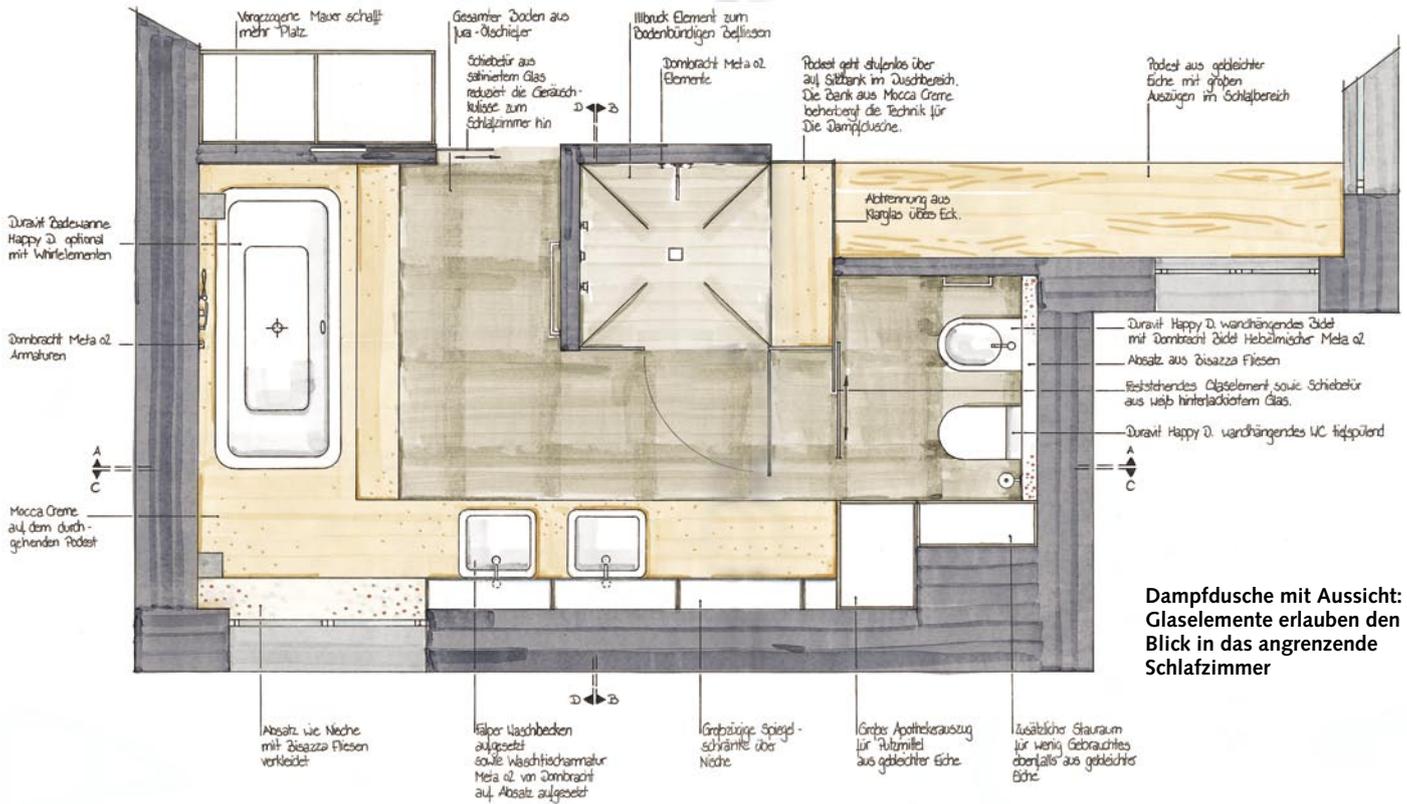
Horizontale Blickrichtung

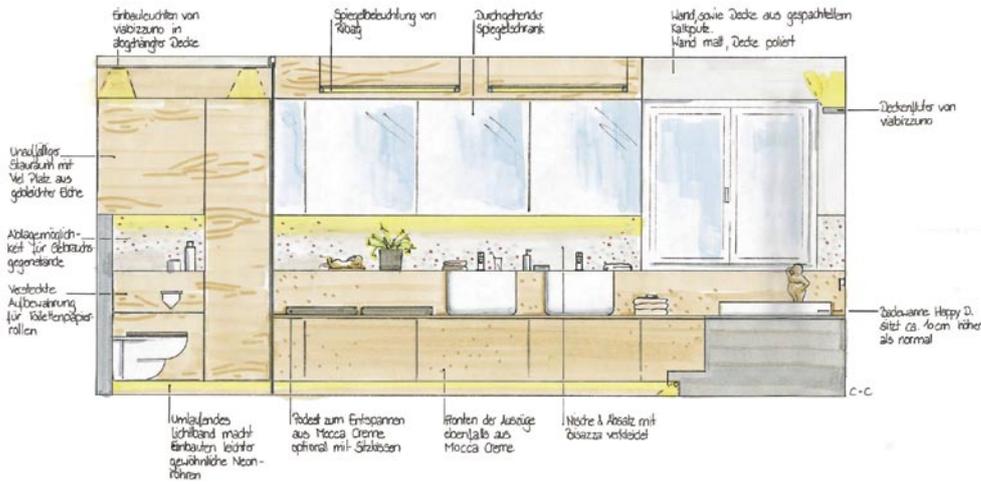
Franziska Gnamm entschied sich, das gegebene Badezimmer in den Grundstrukturen beizubehalten und nur etwas zu erweitern, indem

die nicht tragende Wand zum Großteil entfernt und durch etwas nach vorne gezogene Wandscheiden ersetzt werden sollten. Mit diesem Kniff werden Bade- und Schlafzimmer so locker miteinander verbunden, ohne den Blick in die Intimsphäre völlig frei zu geben. Jürgen und Ursula betreten ihr neues Badezimmer durch eine Glas-Schiebetür und gelangen auf direktem Weg an die paarweise ange-



1. Siegerin der Kategorie Familie: Martina Gnamm, Sanitär Wahl GmbH





Sanitär Wahl GmbH in Stuttgart

Der vor ca. 30 Jahren gegründete Fachgroßhandel wird von Harald Wahl geführt. Das Unternehmen ist in der Region für seine exklusiven Badplanungen bekannt. Wahl beschäftigt rund 30 Mitarbeiter und verfügt über eine großzügige Bädausstellung mit einem angeschlossenen Beratungszentrum. Harald Wahl legt großen Wert auf die Nachwuchsförderungen und gibt nicht nur den fünf Auszubildenden eine Chance, sondern eben auch Praktikanten wie der Gewinnerin Franziska Gnamm. www.sanitaer-wahl.de

Betonung der Horizontalen: dominierendes Gestaltungselement ist das umlaufende Podest mit Waschtischen, Sitzgelegenheiten und Badewanne

ordneten Waschtische von Falper. Badewanne und Waschtische sind in einem durchgehenden Podest von 60 Zentimeter Höhe integriert, das als horizontales Gestaltungsmittel den Raum dominiert und die Sanitäröbekte stark zusammenbindet, um optische Klarheit in den kleinen Raum zu bringen. Zudem bietet das Podest viel Platz für Accessoires oder Dekorationselemente und kann – mit einer flachen, bequemen Unterlage belegt – auch als Sitzfläche genutzt werden. Im Podest sind geräumige Auszüge für Handtücher oder andere Badutensilien untergebracht. Über den beiden Waschtischen erweitert ein durchgehender Spiegelschrank mit viel Stauraum auch optisch den schmalen Raum. Die Armaturen (Meta 02, Dornbracht) werden auf einer weiteren Abmauerung installiert, die zusätzliche Ablagefläche bietet. Nach der Vorstellung der jungen Planerin gibt es im Waschtischbereich keine Handtuchhaken oder -stangen; kleine Handtücher werden einfach griffbereit neben die Becken gelegt.

Die Mittelablaufwanne (Happy D., Duravit) ist so positioniert, dass man die Wahl hat zwischen dem Blick aus dem Fenster in die freie Natur oder auf den integrierten Bildschirm auf der gegenüberliegenden Wand, um gemütlich einen Film anzuschauen. WC und Bidet (Happy D., Duravit) sind in einem separaten Abteil untergebracht, das bei Bedarf per Schiebetür geschlossen werden kann. In diesem Bereich gibt es zwei in die Wand integrierte Auszugschränke. Der notwendige Papiernachschub wird über eine Drückertür unsichtbar bereitgehalten. Der Duschbereich kann wegen der integrierten Dampffunktion komplett geschlossen werden. An den beiden Stellwänden sind alle wichtigen Funktionen einer so genannten Wellness-Dusche untergebracht. Die Dusche ist zum Schlafzimmer hin über die Ecke verglast und lässt so zusätzliches Tageslicht in die Dusche hinein. Außerdem bietet sie Jürgen bzw. Ursula den Blickkontakt zum Partner im Schlaf-

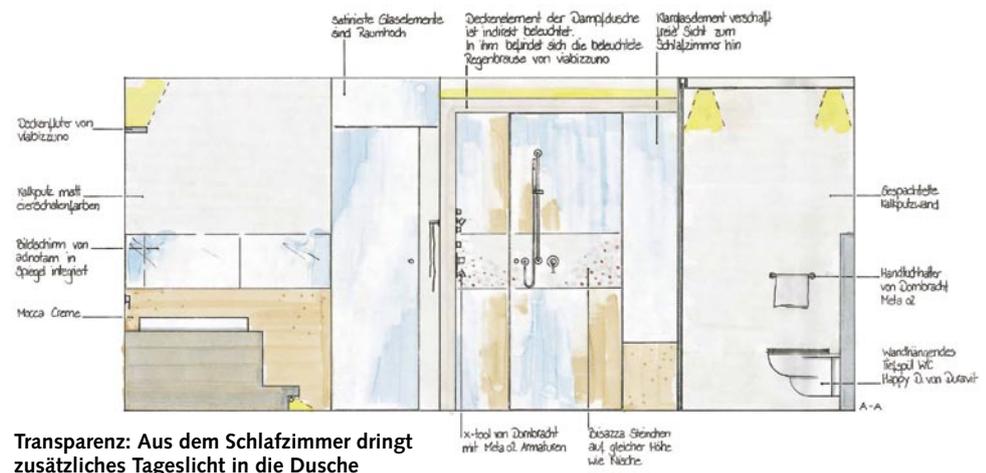
zimmer. Ein im Duschbereich integriertes Podest ist nicht nur Sitzbank, sondern nimmt die Technik der Dampfdusche auf.

Tageslicht ist willkommen

Der komplette Boden im Badezimmer wird mit Jura-Ölschiefer ausgelegt. Auch die bodenebene Dusche (Illbruck) wird verflies. Die Sitzbank in der Dampfdusche sowie das durchgehende Podest um Badewanne und Waschtische werden im Ton Mocca Creme verflies. Der Absatz über den beiden Waschtischen sowie die Vorwand im WC-Bereich erhalten eine belebende Gestaltungsvariante mit Bisazza-Mosaikfliesen. Die freien Wände und die Decke werden in Gnamms Plan mit einem eierschalenfarbenen Kalkputz gespachtelt, der an der Wand matt geglättet und an der Decke auf Hochglanz poliert wird. Franziska Gnamm arbeitet bei der Lichtgestaltung gerne mit natürlichem und künstlichem Licht. Das Tageslicht kommt hier nunmehr aus zwei Richtungen und lässt den Raum am Tage nicht nur heller, sondern auch größer erscheinen. Entlang des Podestsockels sorgt ein integriertes Lichtband für indirekte Beleuchtung. Weitere Lichtbänder sind ober-

halb des Absatzes der Waschtische und im Duschbereich zu finden. Letzteres soll den gläsernen Kubus besonders hervorheben. Zwei Deckenstrahler, eine kombinierte Regenbrause mit Licht (beide von Viabizzuno) und zwei Einbauleuchten im abgetrennten WC-Bereich machen die Beleuchtung komplett. Die Kosten für die Umsetzung des Badezimmers (Ausstattung, Material, Lohn, bauliche Arbeiten etc.) schätzt Franziska Gnamm auf rund 95000 Euro.

Die Jury des SBZ-Ideenwettbewerbs lobte ausdrücklich die gekonnte, ganzheitliche Lösung und entdeckte beim näheren Studium der Wettbewerbseinreichung zahlreiche Details, die Sinn und Spaß machen. Die Bedürfnisse der Familie wurden erkannt und überaus geschmack- und stilvoll umgesetzt. Franziska Gnamm hat sich bewusst auf die vorhandene Fläche des Badezimmers beschränkt, schafft mit einer Glaswand aber dennoch eine enge Verbindung zum Schlafzimmer. Funktionalität (Stauraum für Badutensilien, Lieblingslektüre im WC und Putzmittel) und das ganz private Badezimmer-Erlebnis sind trotz permanenten Platzmangels sinnvoll erreicht worden.



Transparenz: Aus dem Schlafzimmer dringt zusätzliches Tageslicht in die Dusche